

# **B.U.Med. Austria**

# Zentrum für Baubiologie, Umweltmedizin und Messtechnik

Engineering – Consulting – Research

# Gutachten

Überprüfung der Abschirmung mit Sto-Abschirmgewebe AES

Auftraggeber: Kneipp –Kurbetriebe der Maienschwstern Friedensplatz 1 4020 Linz



Auftraggeber: Keipp-Kurbetriebe

Bemerkungen / Notizen:

#### Inhaltsverzeichnis:

- 1. Auftrag und Zweck der Untersuchung
- 2. Zusammenfassung
- 3. Lage der einzelnen Messpunkte und Messergebnisse
  - 3.1 Lage der Messpunkte
  - 3.2 Übersichtstabelle der Hochfrequenzmessungen
- 4. Bewertungen Grenz- und Richtwerte allgemein
  - 4.1 Baubiologische Richtwerte für Schlafbereiche
  - 4.2 Hochfrequenz
- 5. Anhang (Spektren)
  - 5.1 Messpunkte 1-3
- 6. Messgeräte und Messmethodik
  - 6.1 Hinweis
  - 6.2 Weiterführende Literatur

#### 1. Auftrag und Zweck der Untersuchung

Auftraggeber: Kneipp – Kurbetriebe der Maienschwestern

Friedensplatz 1 4020 Linz

Messobjekt:

Kneipp-Kurhaus Aspach

5252 Aspach



Art des Auftrages: Überprüfung der Abschirmung des neu gebauten Hallenbades

Abschirmung:

Sto –Abschrimgewebe AES

Vergleich der Sendeanlagen im Zimmer 205 auf Änderungen der

Techniken von 2006

Gegenüberstellung der Ergebnisse mit Empfehlungen der Landessanitätsdirektion Salzburg und der baubiologischen

Richtwerte

Zweck und Grund des Auftrages:

Es sollte überprüft werden, welche Feldstärken im Innenbereich des neu gebauten Hallenbades auftreten, und wieweit die Abschirmung

mit dem Sto-Gewebe funktioniert.

Datum der Leistung: Breitbandmessungen am 24.04.08

Frequenzselektive Messungen am 24.04.08

Auftragnehmer: Fa. Grabmann Elektrotechnik/Baubiologie

4362 Bad Kreuzen 100

Messtechniker: Martin Grabmann Protokollerstellung: Martin Grabmann

### 2. Zusammenfassung

# Überprüfung der Abschirmung des Hallenbades

Es konnte im GSM- und im UMTS- Bereich eine Abschirmung der Strahlung um 99.9% erreicht werden.

Die metallbedampften Gläser im Badebereich schirmen hervorragend, und der Stahlbeton oberhalb der Glasfassade mit dem aufgebrachten Elektrosmogschutzgitter auch.

Die Werte liegen nun in einem Bereich der sogar unter den Empfehlungen der Umweltmedizin der Landessanitätsdirektion Salzburg liegen und baubiologisch beurteilt im sehr schwachen Bereich sind.

Auf Grund einer defekten Wandleuchte (im unterem Plan eingezeichnet) konnten sehr hohe Feldstärken bis 900 MHz gemessen werden. Diese Wandleuchte sollte repariert werden.

Ansonsten können für das Hallenbad keine weiteren Empfehlungen mehr gegeben werden.

# Überprüfung der Änderungen an den Mobilfunkimmissionen im Raum 201 seit 2006

Es haben sich einige Kanäle im GSM-Bereich seit 2006 geändert und verstärkt. Nun konnten auch hier höhere Feldstärken gemessen werden. Zusätzlich zu GSM wurde auch eine UMTS Anlage von der Mobilfunkbetreiberfirma Mobilkom Austria in Betrieb genommen. Das Mauerwerk Richtung Mobilfunksendeanlage ist leider sehr durchlässig, und die Glasscheiben des Gangfensters auch. Dementsprechend hohe Feldstärken konnten gemessen werden.

Als Abhilfe könnte am Mauerwerk wieder ein STO- Fassadendämmsystem oder ein Abschirmanstrich angebracht werden. Die Fensterscheiben sollten auf metallbedampfte Wärmeschutzgläser getauscht werden. Die Fensterscheiben der Zimmer konnten wegen der hohen Immissionen durch die Wand leider nicht überprüft werden.

## 3. Messergebnisse

#### 3.1 Lage der frequenzselektiven Messpunkte

#### **MP 1:**

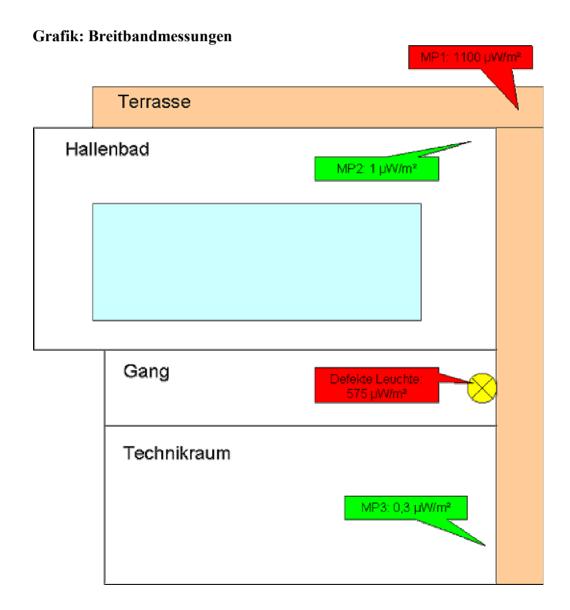
Im Freien, außerhalb des Hallenbades auf der Terrasse, Sichtkontakt zur Sendeanlage am Lagerhausturm

#### **MP 2:**

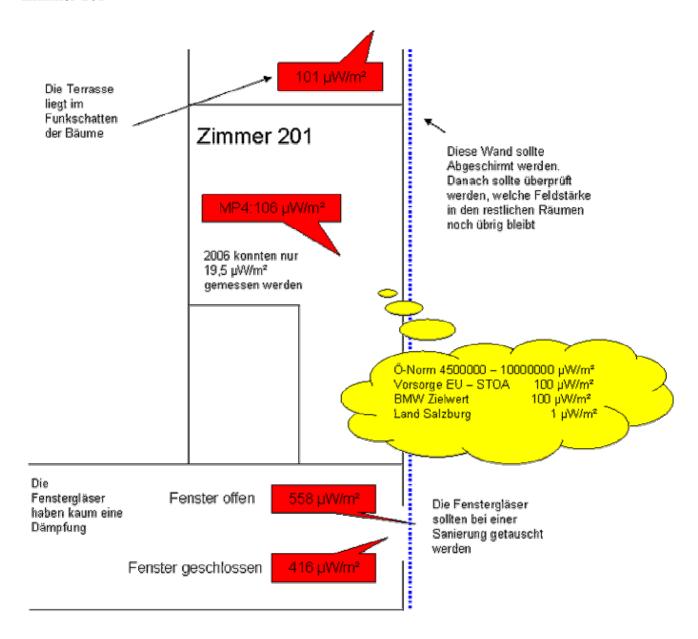
Im Hallenbad innen, mit Sichtkontakt durch die Glaswand zur Sendeanlage

#### **MP 3:**

Im Technikraum innen, mit theoretischem Sichtkontakt zur Sendeanlage durch die Betonmauer



MP4: Zimmer 201

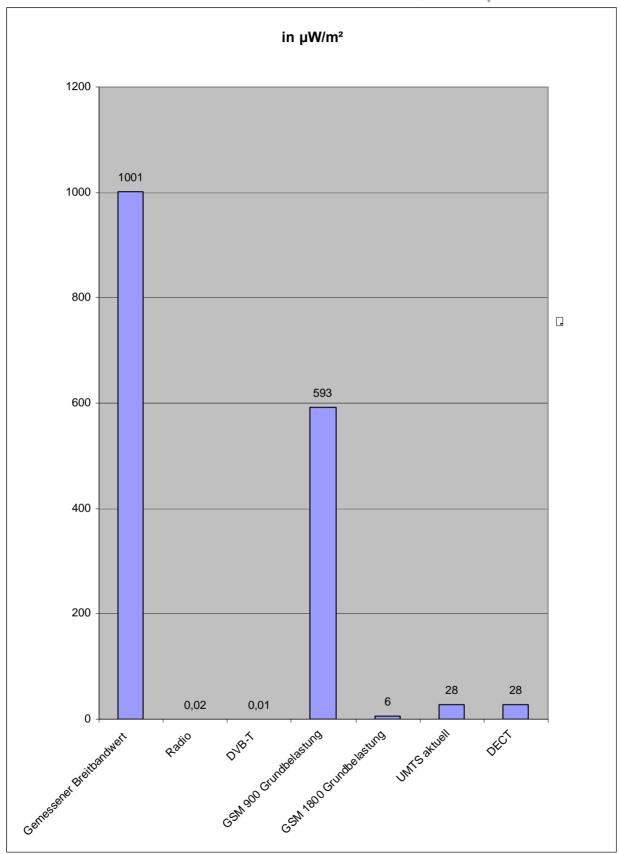


# 3.2 Übersichtstabelle der Hochfrequenzmessungen

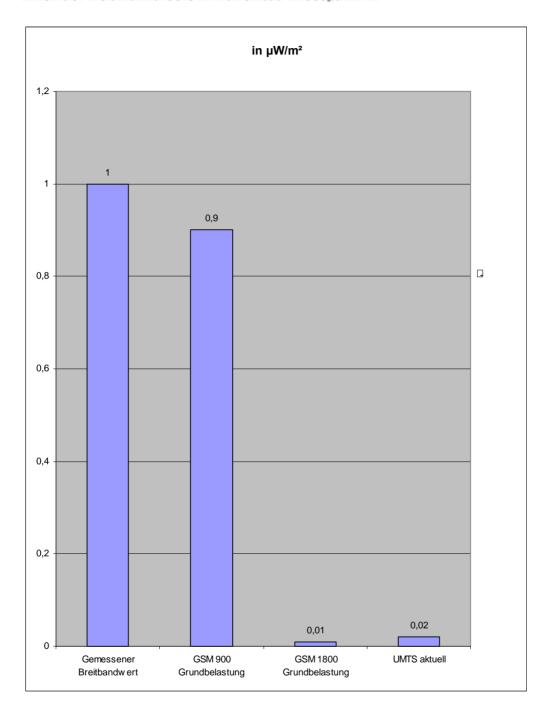
Elektromagnetische Wellen werden von Mobil-, Daten-, Bündel-, Flug-, Richtfunk, Radio-TV-Sendern, Radar, Schnurlostelefonen usw. verursacht. Die Einheit der elektromagnetischen hochfrequenten Wellen wird in W/m² (Watt pro Quadratmeter) und in der Baubiologie in μW/m² angegeben.

# Überprüfung der Abschirmung

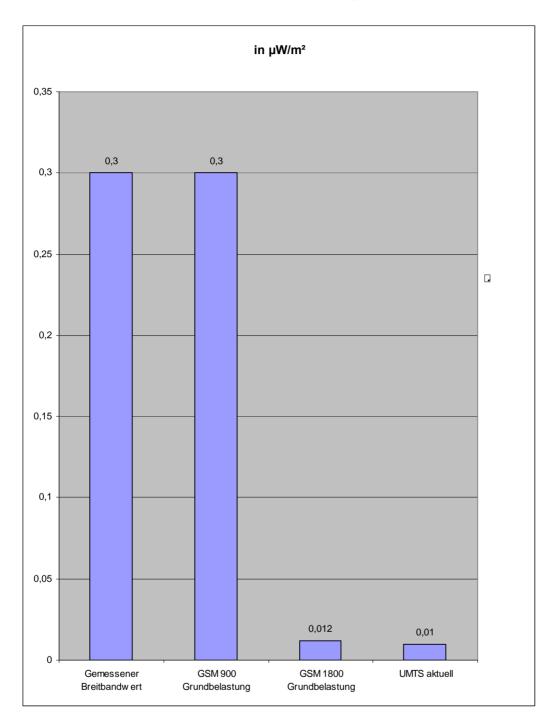
# Anteil der einzelnen Mobilfunkfunkdienste im Freien beim Messpunkt 1 in $\mu$ W/m²



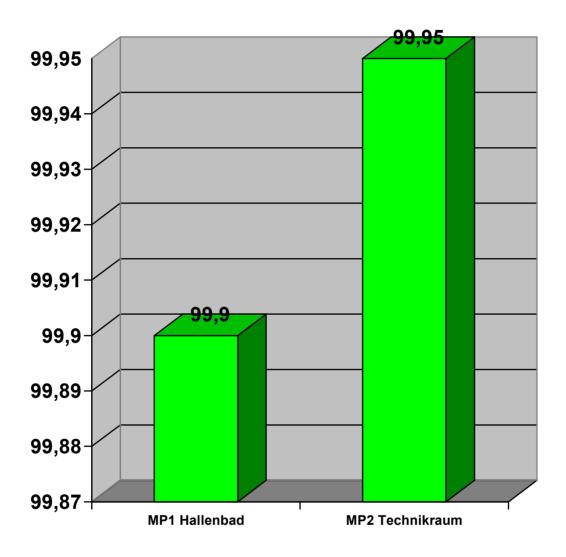
# **Anteil der Mobilfunkdieste im Hallenbad (Messpunkt 2)**



# **Anteil der Mobilfunkdienste im Technikraum (Messpunkt 3)**

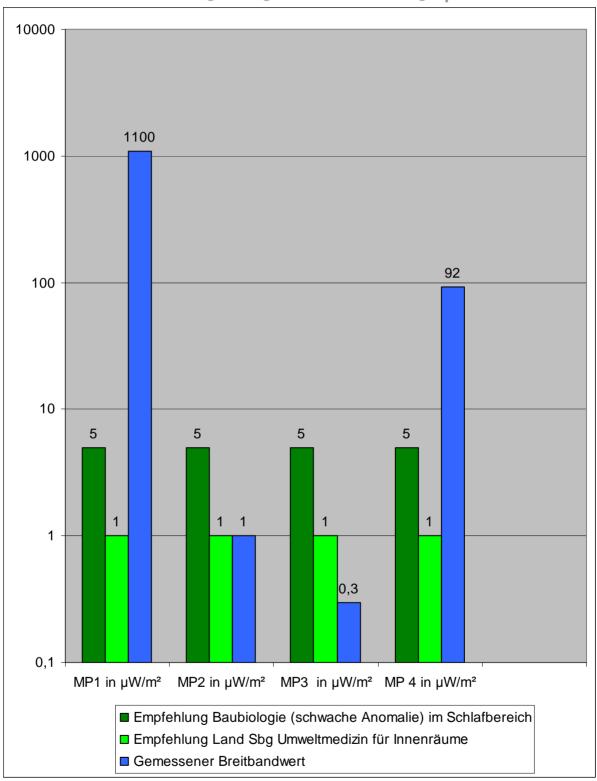


# Abschirmung in % der höchsten Organisationskanäle im GSM 900 Frequenzbereich in %

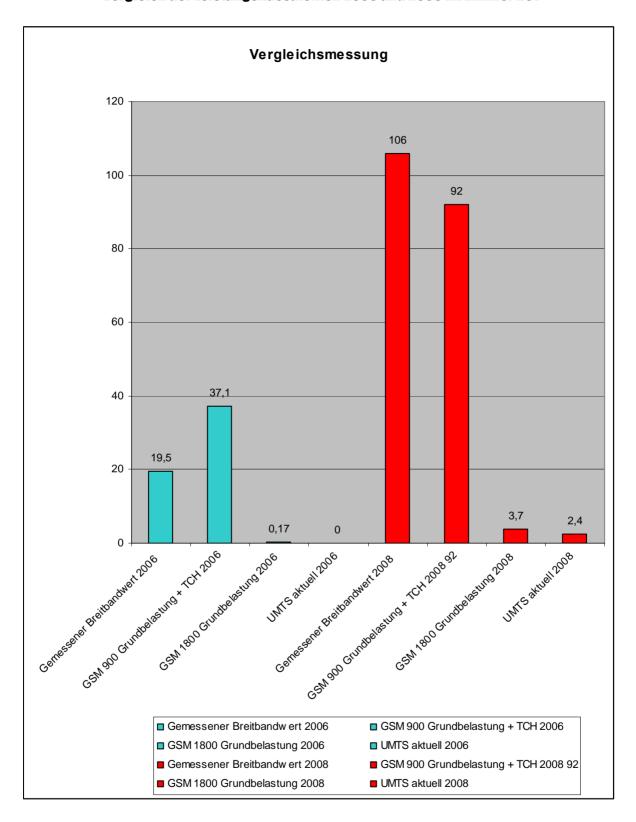


■ Abschirmung in %

## Übersicht der Breitbandmessungen in logarihmischer Skalierung in µW/m²



#### Vergleich der Leistungsflussdichten 2006 und 2008 im Zimmer 201



## Empfehlungen aus der Baubiologie, der Umweltmedizin Salzburg und der Norm

#### Tabelle Richtwerte

	Baubiologische	Salzburger	Wissen-	
	Richtwerte	Landessanitäts-	schaftliche	ÖNORM
				E 8850
				E 8630
	Anomalien		STOA (EU)	
	in μW/m²	in μW/m²	in µW/m²	In μW/m²
WLAN				
	0,1 - 5	0,1		10 Mio.
GSM minimal				
		Innen 1		
GSM maximal	0,1 - 5			4,5-9 Mio.
UMTS				
RMS gemessen				10 Mio.
Timo gerriesseri		0.4		10 14110.
		0,1		
DECT				
	0,1 - 5	0,1		

## Baubiologische Richtwerte für Schlafbereiche für gepulste elektromagnetische Wellen

Zielwert	Schwache Anomalie	Starke Anomalie	Extreme Anomalie
< 0,1 μW/m <sup>2</sup>	0,1 - 5 μW/m <sup>2</sup>	$5-100~\mu W/m^2$	$> 100 \ \mu W/m^2$

Sonstige Werte: Empfehlung Landessanitätsdirektion Salzburg 1  $\mu$ W/m² innen und 10  $\mu$ W/m² außen für GSM; EP-STOA Empfehlung 2001: 100  $\mu$ W/m²

Bemerkungen und Einfügungen:

#### 4. Bewertungen Grenz- und Richtwerte allgemein

Im diesem Kapitel wird näher auf Richt- und Grenzwerte eingegangen

#### 4.1 Baubiologische Richtwerte für Schlafbereiche

Die gemessenen Werte können direkt in der Tabelle mit den Empfehlungen aus dem Standard der baubiologischen Messtechnik (SBM) verglichen werden.

#### Standard der baubiologischen Messtechnik:

Der "Standard der baubiologischen Messtechnik" gilt international als Maßstab für professionelle, vielseitige und unabhängige Messungen in Innenräumen. Er wurde vor über 10 Jahren von der Baubiologie Maes und dem IBN (Institut für Baubiologie Neubeuern) entwickelt und durch Richtwerte für Schlafbereiche ergänzt.

#### Die baubiologischen Richtwerte sind Vorsorgewerte.

Sie beziehen sich auf Schlafbereiche, sind die Folge tausendfacher, jahrelanger Erfahrung und orientieren sich am Erreichbaren.

Konsequenzen der baubiologischen Beurteilung bei:

Keine Anomalie entspricht natürlichen Umweltmaßstäben oder dem häufig

anzutreffenden und nahezu unausweichlichen Mindestmaß

zivilisatorischer Einflüsse.

Schwache Anomalie heißt: Im Sinne der Vorsorge und mit Rücksicht auf

empfindliche oder kranke Menschen sollten langfristig Sanierungen durchgeführt werden, wann immer es geht.

Starke Anomalie sind aus baubiologischer Sicht nicht mehr zu akzeptieren. Es

besteht dringender Handlungsbedarf. Sanierungen sollten zügig

durchgeführt werden.

Extreme Anomalie bedürfen konsequenter und kurzfristiger Sanierung. Hier werden

schon beinahe internationale Grenzwerte für Arbeitsplätze

erreicht oder sogar überschritten.

Prinzipiell gilt: Jede Reduzierung ist anzustreben. Maßstab ist die Natur

#### 4.2 Hochfrequenz

Die Grenzwerte für hochfrequente elektromagnetische Felder sind frequenzabhängig festgelegt. Momentan gibt es in Österreich noch keine verbindlichen Grenzwerte. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass sich alle Mobilfunkbetreiber nach den Werten der europäischen Ratsempfehlung vom 12. Juli 1999 und nach der Vornorm ÖVE/ÖNORM E 8850 richten.

Für den Mobilfunkbereich ergeben sich folgende Grenzwerte:

	900 MHz	1800 MHz	Ab 2000 MHz
EU Ratsempfehlung	$4,5 \text{ W/m}^2 =$	$9 \text{ W/m}^2 =$	$10 \text{ W/m}^2 =$
(1999)	$4\ 500\ 000\ \mu W/m^2$	$9\ 000\ 000\ \mu W/m^2$	$10\ 000\ 000\ \mu W/m^2$
und Vornorm	·	·	
ÖVE/ÖNORM E 8850			

Es wird jedoch die Leistungsflussdichte nicht immer in W/m² angegeben, sondern auch in  $mW/m^2$  oder in  $\mu W/m^2$ . Hier die Umrechnung:

$$1 \text{ W/m}^2 = 1000 \text{ mW/m}^2 = 1000 \ 000 \ \mu\text{W/m}^2$$

In diesem Protokoll sind die Messergebnisse in μW/m² angegeben.

In folgender Tabelle der Salzburger Landesregierung sind Grenzwerte anderer Länder, Empfehlungen vom Land Salzburg und vom Standard der Baubiologie 2003 für gepulste Strahlung (für Schlafbereiche im Innenbereich) und noch diverse andere Werte in der rechten Spalte in  $\mu W/m^2$  abgebildet.

# **Grenz- und Richtwerte hochfrequente Strahlung (Auswahl)**

Für unser Land!

UMWELTMEDIZIN

Grenz- u. Richtwerte	[mW / m²]	[µW / m²]
ICNIRP / WHO / EU-Ratsempfehlung (1800 MHz zB GSM)	9 000	9 000 000
Deutschland (1800 MHz zB GSM)	9 000	9 000 000
Belgien (exklusive Wallonien)	1 115	1 115 000
Wallonien	24	24 000
Österreich	-	-
Russland (Summe Hochfrequenz)	100	100 000
China (Summe Hochfrequenz)	100	100 000
Schweiz (je GSM-Mobilfunkanlage 1800 MHz) (Innen)	95	95 000
Liechtenstein (je GSM-Mobilfunkanlage 1800 MHz) (Innen)	95	95 000
Luxembourg	95	95 000
Italien (Summe Hochfrequenz)	100	100 000
Italien (Qualitätsziel je Anlage)	1	1000
Wien (Gemeindebauten Summe GSM, Innen u. Außen)	10	10 000
Salzburg 1998 (Summe GSM Außen)	1	1000
EU-Parlament, GD Wissenschaft, STOA zu GSM (2001)	0,1	100
Salzburg 2002 (Summe GSM Außen)	0,01	10
Salzburg 2002 (Summe GSM Innen)	0,001	1
Standard der Baubiologie 2003 für gepulste Strahlung für Schlafbereiche (Innen) Extreme Anomalie Starke Anomalie Schwache Anomalie Keine Anomalie	>0,1 0,1-0,005 0,005-0,0001 0,0001	> 100 100-5 5-0,1 0,1
Bürgerforum "Elektrosmog" d. BMU BRD (1999) Wachbereich (Innen)	0,001	1
Bürgerforum "Elektrosmog" d. BMU BRD (1999) Schlafbereich (Innen)	0,00001	0,01

Technik			
Konzessionsbedingung Mindestversorgungspegel Schweiz (i. Freien)	GSM 900 GSM 1800	0,000 000 084 0,000 000 334	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Belastung durch DECT-Schnurlostelefon in 1,5 m Entfernung		11	11 000

www.salzburg.gv.at/umweltmedizin

AMT DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG • ABTEILUNG 9: GESUNDHEIT UND LANDESANSTALTEN

Stand: November 2003

Die gemessenen Werte können direkt in der Tabelle mit den Empfehlungen aus dem Standard der baubiologischen Messtechnik oder mit Empfehlungen der Salzburger Landesregierung verglichen werden. Da es für Arbeitsplätze oder Wohnbereiche noch keine baubiologischen Richtwerte nach dem SBM (Standart baubiologischer Messtechnik) gibt lehne ich mich teilweise an die Richtlinien für Schlafbereiche, da die Verweildauer der Mitarbeiter am Arbeitsplatz ähnlich lang ist.

Für Fragen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung

Mit besten Grüßen

Mai.2008

Datum, Unterschrift

Martin Grabmann

\_\_\_\_\_

Martin Grabmann

Baubiologe IBN, Elektromeister

# **B.U.Med. Austria**

Zentrum für Baubiologie, Umweltmedizin und Messtechnik

# Fa. Grabmann Elektrotechnik/Baubiologie

A-4362 Bad Kreuzen 100

Tel: 07266/6257 Fax: 07266/6257-3

Mail: office@elektrosmog-messung.at
Web: www.elektrosmog-messung.at



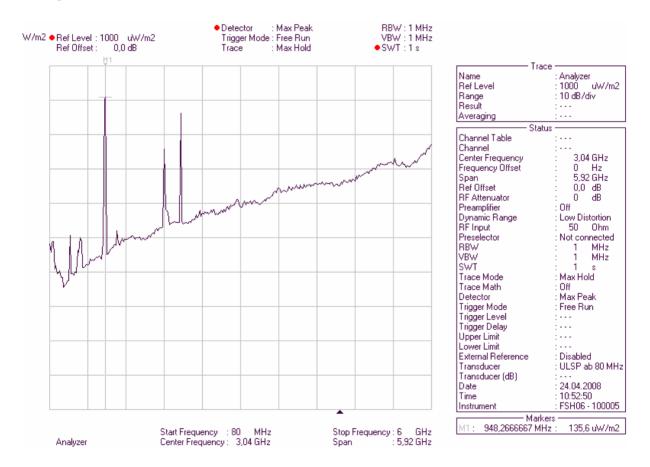
#### 5. Anhang (Spektren)

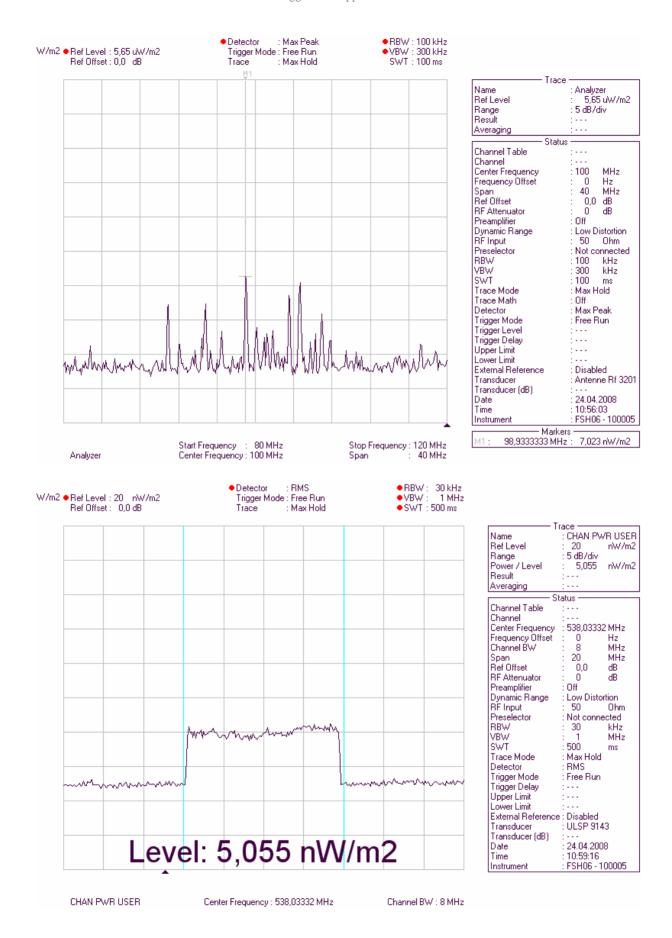
Eine Übersicht der Ergebnisse finden Sie in der Zusammenfassung. Hier im Anhang sind einzelne Fotos, Abbildungen von Spektren, Aufzeichnungen und Häufigkeitsverteilungen enthalten, in denen Frequenzen, Feldstärken, Leistungsflussdichten oder die Einstellungen der verwendeten Messgeräte bzw. Spektrumanalysatoren ersichtlich sind.

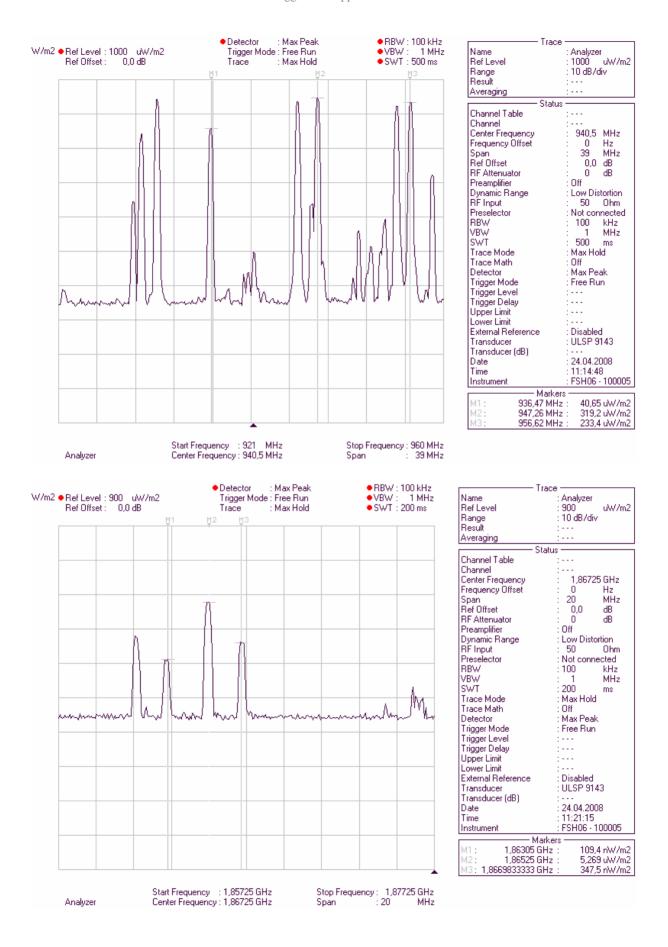
Bei der Hochfrequenzmessung sind in den Grafiken "Marker" gesetzt, die mit M1, M2, M3,…usw. bezeichnet sind. Bei diesen Markern wurde die Leistungsflussdichte ( $\mu$ W/m²) angegeben, damit die Werte mit Grenzwerttabellen verglichen werden können. Weiters wurden zu den Leistungsflussdichten auch die Verursacher angegeben.

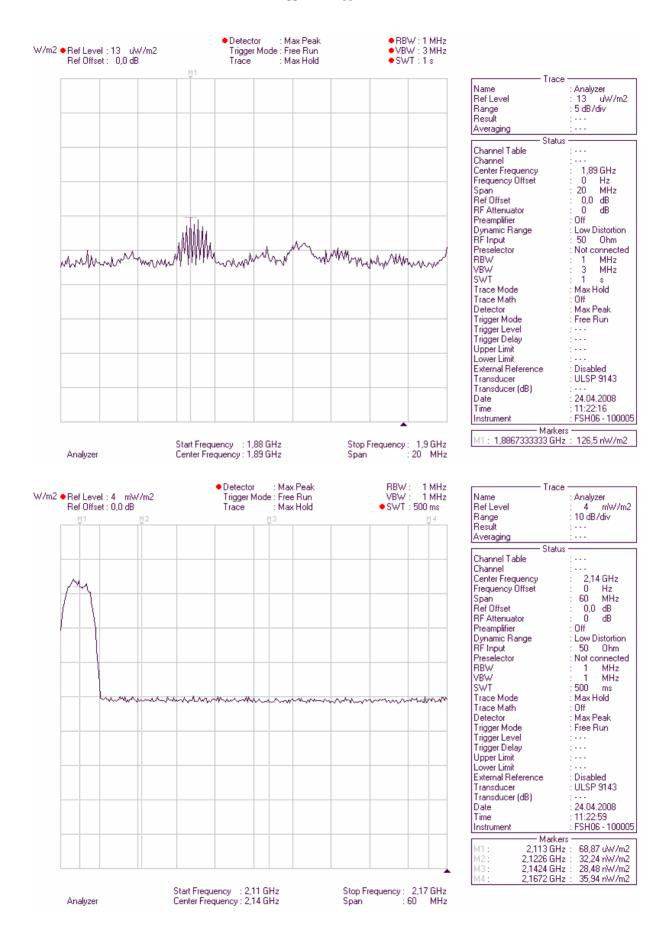
#### **Spektren - Dokumentation**

#### **Messpunkt 1 – im Freien**

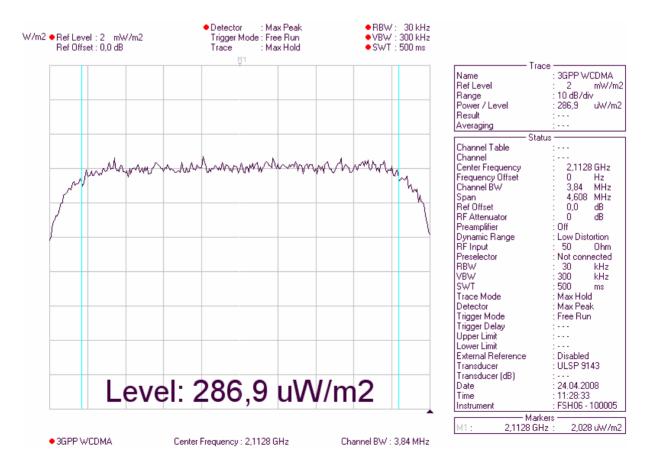




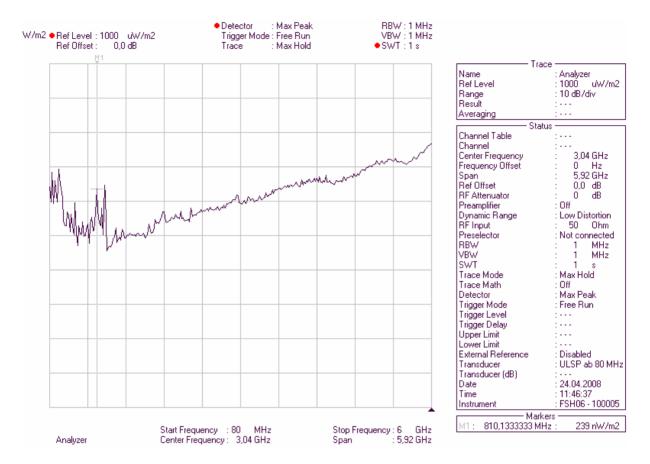




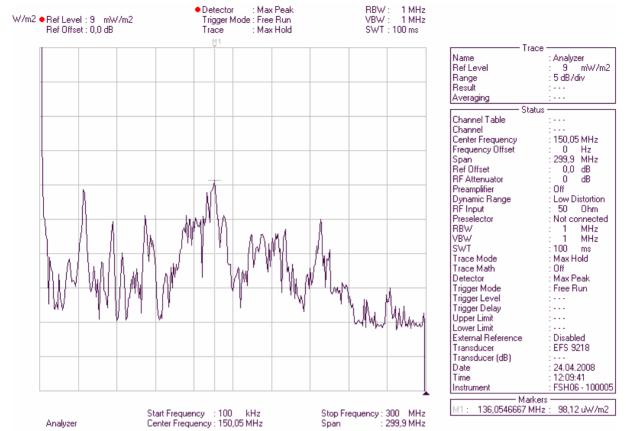




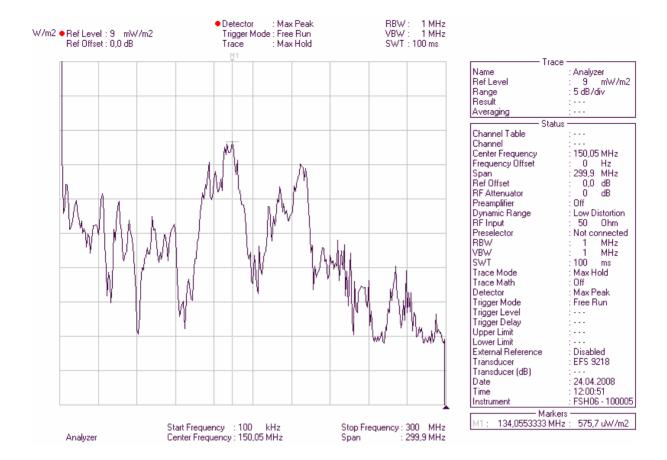




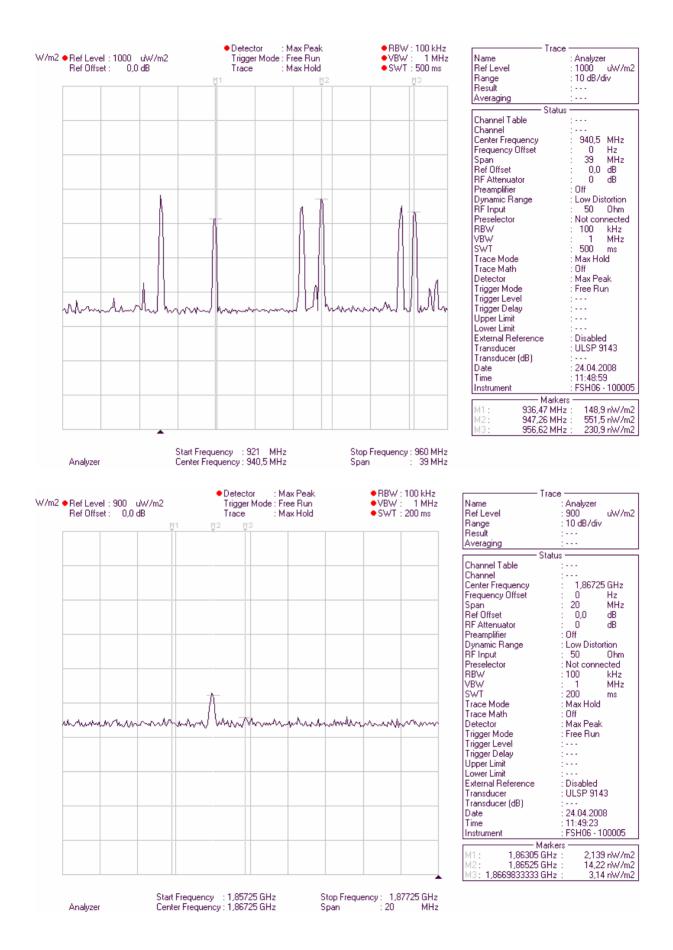
Starke Störungen bis zu einem Frequenzbereich von 900 MHz verursacht durch ein defektes Leuchtmittel in einer Entladungslampe am Gang des Hallenbades.

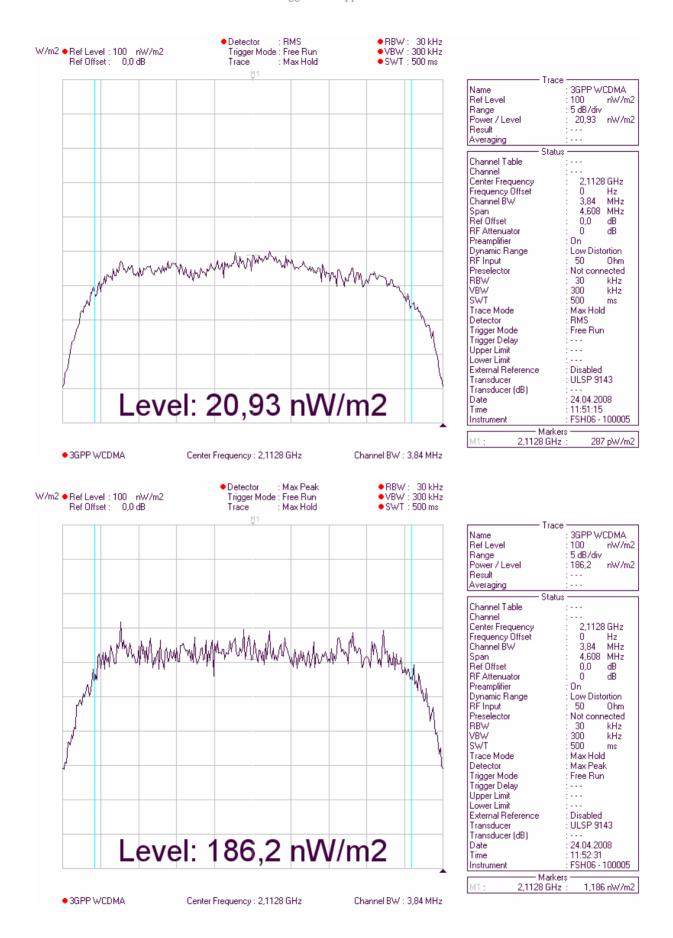


Spitzen im Hallenbad bis zu 98  $\mu$ W/m². Gemessen vor der Glasscheibe Richtung defekte Lampe.

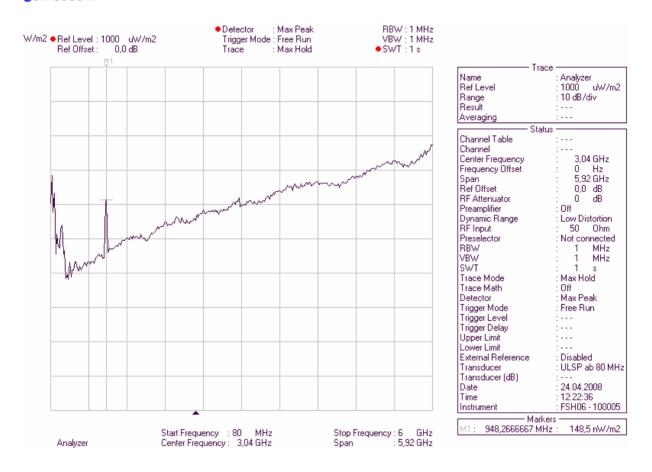


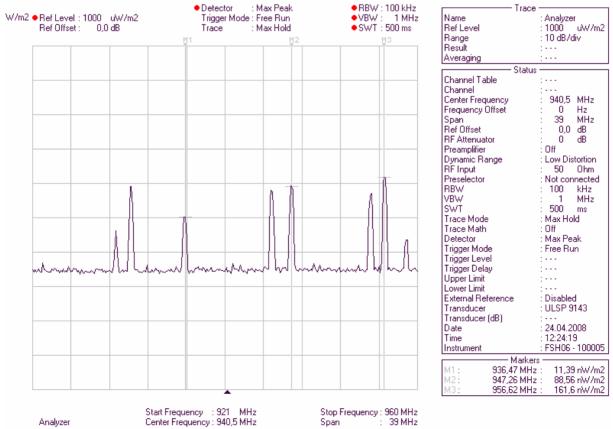
Spitzen bis zu 575  $\mu$ W/m² gemessen im Gang bei der defekten Leuchte.

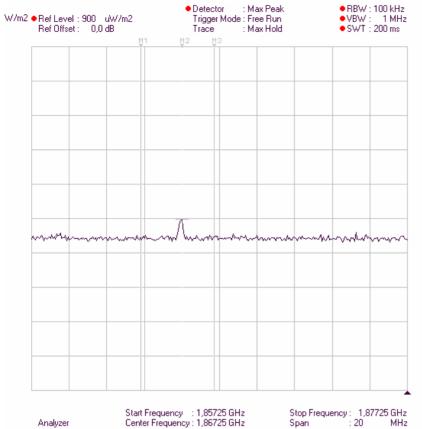




# Messpunkt 3: Im Technikraum, an der Wand Richtung Sender im obereren Bereich gemessen.



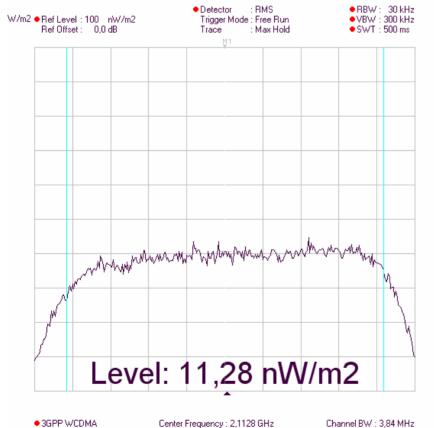


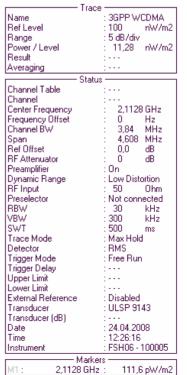


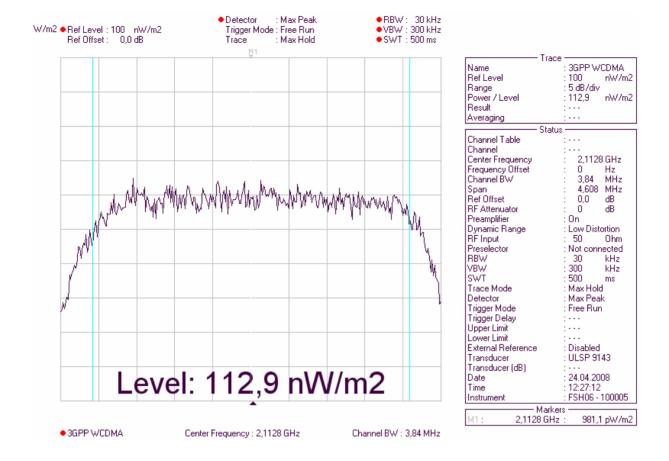
Trace —				
Name	: Analyzer			
Ref Level	: 900 uW/m2			
Range	: 10 dB/div			
Result				
Averaging	·			
Statu:				
Channel Table				
Channel	:			
Center Frequency	1.86725 GHz			
Frequency Offset	: 0 Hz			
Span Span	: 20 MHz			
Ref Offset	: 0.0 dB			
RF Attenuator	: 0,0 dB			
	: Off			
Preamplifier	: Urr : Low Distortion			
Dynamic Range				
RF Input	: 50 Ohm			
Preselector	: Not connected			
RBW	:100 kHz			
VBW	: 1 MHz			
SWT	: 200 ms			
Trace Mode	: Max Hold			
Trace Math	: Off			
Detector	: Max Peak			
Trigger Mode	: Free Run			
Trigger Level	:			
Trigger Delay	:			
Upper Limit	:			
Lower Limit	:			
External Reference	: Disabled			
Transducer	: ULSP 9143			
Transducer (dB)	:			
Date	: 24.04.2008			
Time	: 12:24:52			
Instrument	: FSH06 - 100005			
Marke	rs —			
M1: 1,86305 GHz				
M2: 1,86525 GHz				
1				

M3: 1,8669833333 GHz:

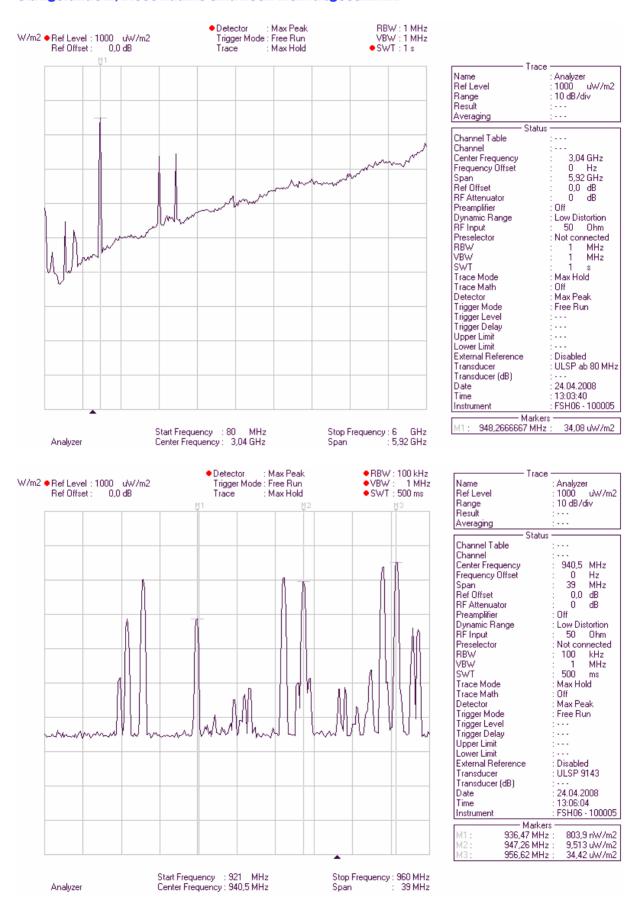
2,384 nW/m2

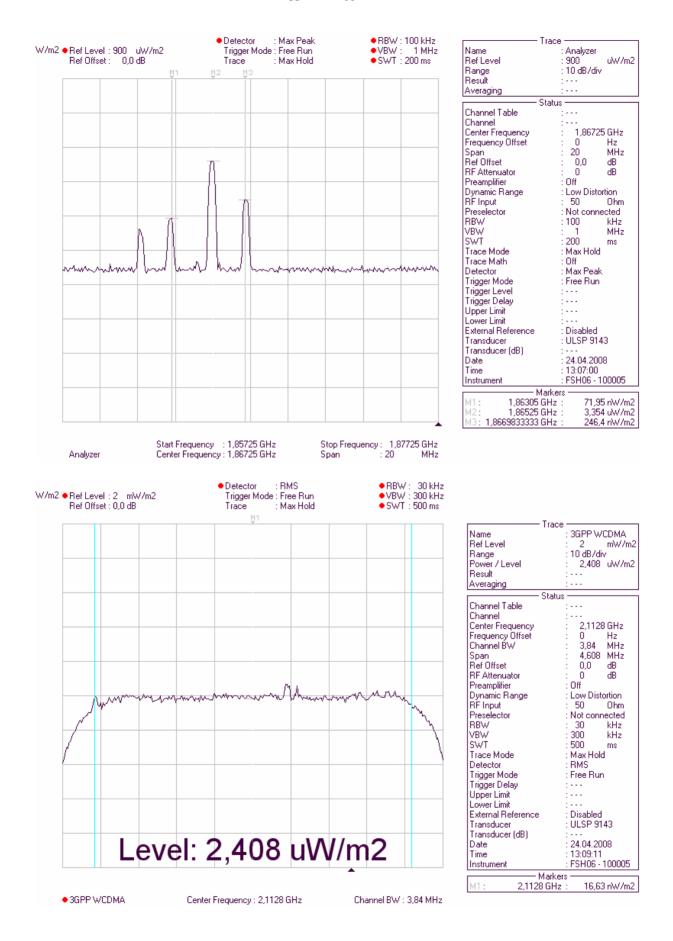


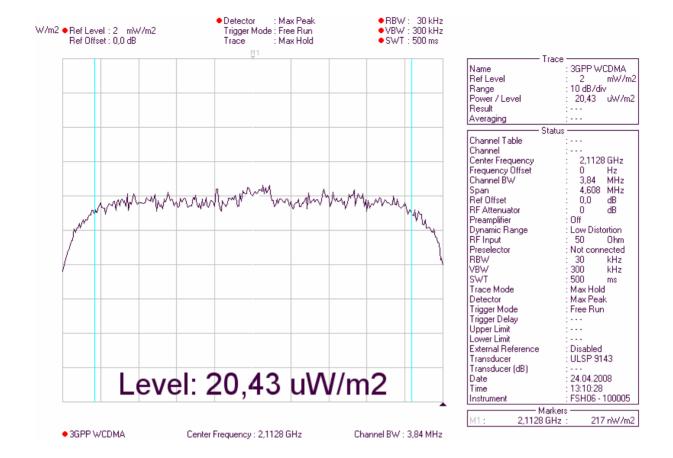




# Messpunkt 4: Zimmer 201 im zweiten Obergeschoss (dort haben 2006 die ersten Messungen stattgefunden). Diese Räume sind noch nicht abgeschirmt.







#### 6. Messgeräte und Messmethodik

# Die Messungen wurden nach den Standart der baubiologischen Messtechnik und den VDB-Richtlinien durchgeführt.

Die Kalibrierdaten und Messgenauigkeiten der einzelnen Messungen können auf Anfrage gerne zugesandt werden.

#### 6.1 Hinweis

Dieser Bericht (Protokoll) darf nur vollinhaltlich, ohne Weglassung oder Hinzufügung, veröffentlicht werden, und gründet auf den Informationen des Auftraggebers. Wird er auszugsweise vervielfältigt, so ist vorab die Genehmigung des Autors einzuholen. Dieser Bericht wurde nach bestem Wissen und Gewissen des Autors unter Bedachtnahme aller ihm bekannten und erhobenen Umstände erstellt. Trotzdem lassen sich Fehler bei der Messung bzw. beim Erstellen des Protokolls nicht völlig ausschließen. Für über die Aussagen des Berichts hinausgehende Folgerungen und Konsequenzen übernimmt der Aussteller keinerlei Haftung oder Schadenersatz.

#### 6.2 Weiterführende Literatur

2006	Mobilfunk Gesundheit und die Politik - Runge / Sommer / Oberfeld
2006	Mobilfunk, Mensch und Recht - Wolfram Karl / Eduard C. Schöpfer
2005	Kommerz, Gesundheit und demokratische Kultur - Richter / Wittebrock
2005	Machen Handys und ihre Sender krank? - Mara Marken
2005	Baubiologische Elektrotechnik - Martin Schauer / Martin Virnich
2004	Streß durch Strom und Strahlung - Wolfgang Maes
2003	Mobilfunk, ein Freilandversuch am Menschen - Grasberger / Kotteder

Näheres zu den Büchern auf Anfrage

Auftraggeber: Keipp-Kurbetriebe

Bem	erki	ung	en:
-	O1 11.		